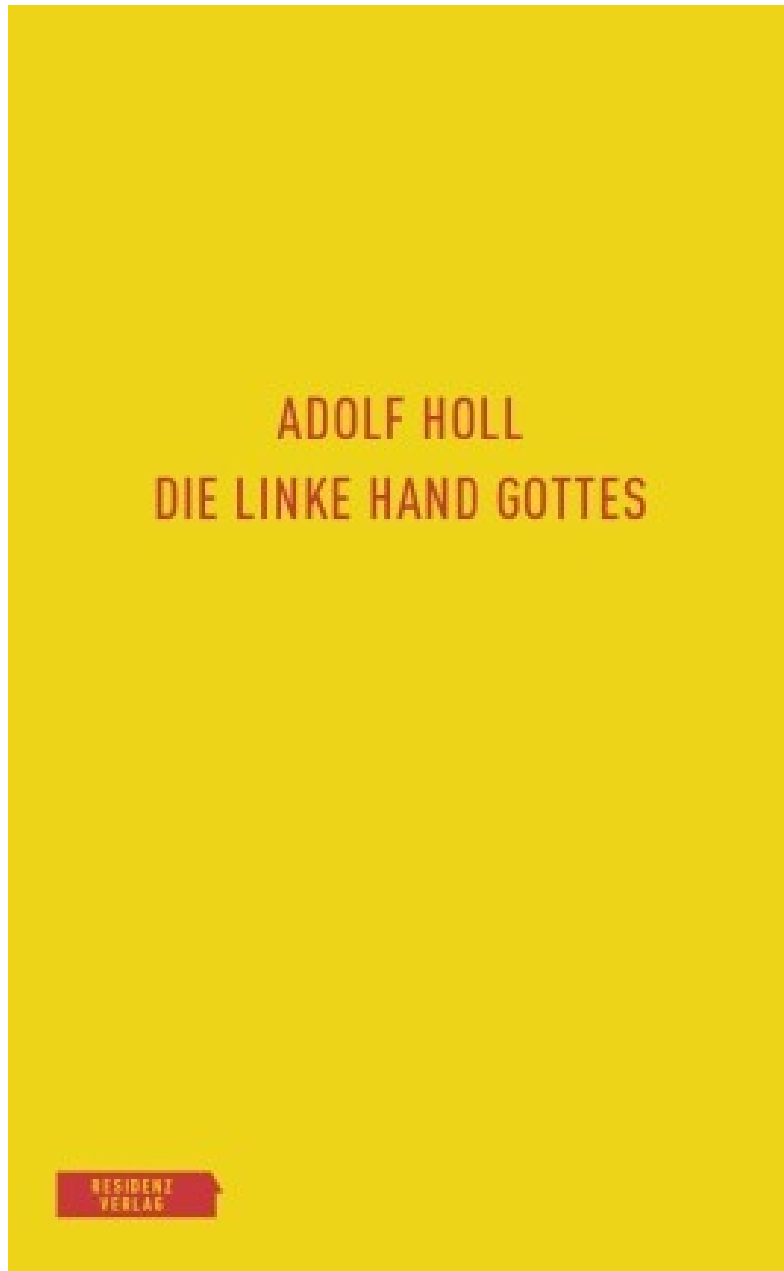


Die linke Hand Gottes - Adolf Holl

Der Autor lässt sich sehr kenntnisreich über den göttlichen Geist aus. Er spürt ihm durch die Geschichte nach und erkennt ihn in verschiedener Gestalt und verschiedenen Kulturen am Werk. Interessant.



von
Hans Lenzi

Der Gott, den Juden, Christen und Muslime verehren, kann als der absolute Sieger in der Göttergeschichte gelten. Aus seinem Kraftfeld stammt auch der Heilige Geist, an den die Christenheit glaubt. Dem Heiligen Geist ist es zu verdanken, dass ein paar galiläische Fischer nach dem Tod des Rabbi Jesus den Mut fanden, eine Weltreligion zu gründen. Adolf Holl schildert das Leben des Heiligen Geistes in einer weitgehend geistlos gewordenen Kirche. Er zeigt: Der Heilige Geist ist zwar vom Aussterben bedroht, jedoch nach wie vor lebendig. Immer noch wirkt er als Unruhestifter, der den etablierten Kirchen bisweilen mächtig im Weg ist.

Über den Autor

Adolf Holl, geboren 1930 in Wien, gestorben 2020 in Wien. 1954 zum Priester geweiht. Sein Buch 'Jesus in schlechter Gesellschaft' (1971) brachte ihn in Konflikt mit der katholischen Kirche. 1976 folgte die Suspendierung vom Priesteramt. Er lebte in Wien als Schriftsteller und freier Publizist. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik (2003) und Axel-Corti-Preis (2006). 'Wie gründe ich eine Religion' (2009), 'Das Adolf-Holl-Brevier' (2010), 'Können Priester fliegen?' (2012), 'Braunau am Ganges' (2015). Seit 2021 erscheint die Werkausgabe im Residenz Verlag.

Residenz-Verlag